

Europa und die Bedrohung durch Russland

tt.–tt.mm.2026

Unterbringung (Gästehaus / extern / in Eigenregie)

<u>Tag 1, tt.mm.2026</u>		
bis 12:30	Anreise zum HAUS RISSEN (Rissener Landstraße 193, 22559 Hamburg)	
12:30–13:30	Mittagessen	
13:30–13:45	Begrüßung & Seminareinführung	N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
13:45–15:15	Europa und die Bedrohung durch Russland I: Russland und Europas Ostgrenze <i>Revisionismus, russische Narrative und Herausforderungen für Europa</i>	Dirk Schmittchen Bereichsleiter Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
15:15–15:30	Kaffeepause	
15:30–17:00	Europa und die Bedrohung durch Russland II: Die NATO-Ostflanke <i>Spannungen im Baltikum und im Ostseeraum</i>	Enrico Liedtke Referent für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
ab 17:00	Abendgestaltung in Eigenregie	
<u>Tag 2, tt.mm.2026</u>		
07:00–09:00	Frühstück	
09:00–10:30	Europa und die Bedrohung durch Russland III: Mythos „NATO-Osterweiterung“ <i>Russische Narrative in Deutschland und ihre Verbreitung in sozialen Medien</i>	Dirk Schmittchen
10:30–11:00	Kaffeepause	
11:00–12:30	Europa und die Bedrohung durch Russland IV: Desinformation <i>Von Fake News und Verschwörungserzählungen</i>	Dirk Schmittchen
12:30–13:30	Mittagessen	

13:30–15:00	Europa und die Bedrohung durch Russland V: Mission Gesamtverteidigung <i>Von Integrierter Sicherheit zu Kriegstüchtigkeit?</i>	Enrico Liedtke
15:00–15:15	Kaffeepause	
15:15–16:45	Europa und die Bedrohung durch Russland VI: Europas Sicherheitsordnung 3.0 <i>Perspektiven europäischer Sicherheitspolitik</i>	Enrico Liedtke
16:45–17:00	Feedback & Verabschiedung	N.N. Seminarleitung
ab 17:00	Abendgestaltung in Eigenregie <u>Tag 3, tt.mm.2026</u>	
07:00–09:00	Frühstück & Schlüsselrückgabe	
ab 09:00	Abreise	

Programmänderungen vorbehalten.

Leistungsbeschreibungen

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland I:

Russland und Europas Ostgrenze

Revisionismus, russische Narrative und Herausforderungen für Europa

Referent: Dirk Schmittchen

Dieser Vortrag wirft einen Blick auf Russlands imperiales Erbe und stellt die Frage, ob die Russische Föderation ein „normaler“ Staat im westlich verstandenen Sinne ist und welches Verhältnis Russland aus eigener Sicht auf seine westlichen Nachbarn in Mittel- und Osteuropa hat. Welche Ansprüche leiten sich daraus ab, die Ordnung Europas mitbestimmen zu wollen?

Zudem wird ein intensiver Blick auf die deutsche Russlandpolitik der letzten 30 Jahre geworfen, wobei anhand zentraler Ereignisse dargestellt wird, wie sich das Verhältnis geändert hat und wo zentrale Politikfehler begangen wurden. Auch wird die Frage aufgeworfen, ob wir eine falsche Bedrohungswahrnehmung haben. Plant Russland einen großangelegten Angriff auf NATO-Gebiet oder beabsichtigt Moskau lediglich, den Osten der Ukraine zu kontrollieren, so dass die gegenwärtig getroffenen Maßnahmen zur Stärkung der eigenen deutschen Verteidigungsfähigkeiten überzogen sind? Anhand nachrichtendienstlicher Erkenntnisse zu den russischen Bestrebungen wird diese Frage aktiv diskutiert. Zuletzt werden Faktoren betrachtet, die relevant für die eigene Abschreckungsfähigkeit sind, um zu bewerten, ob die Bundesrepublik gut aufgestellt ist, um einer möglichen russischen Aggression zu begegnen.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland II:

Die NATO-Ostflanke

Spannungen im Baltikum und im Ostseeraum

Referent: Enrico Liedtke

Lange Zeit wurden die regelmäßig wiederkehrenden mahnende Worte insbesondere der baltischen Staaten vor einer zunehmenden Aggression Russlands in weiten Teilen Europas nicht ernst genommen – darunter auch in Deutschland. Mittlerweile spitzt sich die Lage im gesamten Ostseeraum zu: Wichtige unterseeische Kabelverbindungen werden Ziel von Sabotage, Verletzungen des Luftraums von Anrainerstaaten häufen sich, Grenzen werden fortwährend ausgetestet. Der Schutz ihrer Ostflanke – in weiten Teilen unmittelbare Kontaktzone zur Russischen Föderation – wird für die NATO zunehmend zur zentralen Herausforderung für die Herstellung kollektiver Sicherheit und die Bereitschaft zur Bündnisverteidigung.

In der Seminareinheit stehen Fragen im Vordergrund, die die strategische Bedeutung der NATO-Ostflanke für die Bündnisverteidigung in Europa betreffen. Darüber hinaus spielen politische Erwägungen eine zentrale Rolle, die sowohl auf substanzelle als auch symbolische Beiträge Deutschlands zur Präsenz der NATO im Osten Europas und zur kollektiven Verteidigungsbereitschaft abzielen. Eingebettet wird dies in eine Einordnung historischer und politischer Rahmenbedingungen, die vor allem die baltischen Länder, aber auch den Ostseeraum im Allgemeinen berühren. Ziel ist es, die Hintergründe für das verteidigungspolitische

Engagement Deutschlands im Baltikum verständlich zu machen und über die Anforderungen zu diskutieren, die sich daraus für die deutschen Streitkräfte ergeben.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland III:

Mythos „NATO-Osterweiterung“

Russische Narrative in Deutschland und ihre Verbreitung in sozialen Medien

Referent: Dirk Schmittchen

Dass angeblich die NATO in den Wendejahren 1989-91 der Sowjetunion versprochen habe, sich nicht „einen Zoll“ nach Osten zu erweitern, ist in pro-russischen sozialen Medien ein entscheidendes Narrativ, um den Krieg Moskaus gegen die Ukraine zu rechtfertigen. Doch was wurde damals zwischen den USA und der Sowjetunion wirklich besprochen, und wann kam das Thema der Osterweiterung der NATO erstmals auf? Welche Aussagen trafen die entscheidenden Akteure in den USA, der Sowjetunion, Deutschland, aber auch in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei damals?

In einem zweiten Teil wird dieses Narrativ als Ausgangspunkt verwendet, um die Funktionsweise von Fake News und Desinformationen in deutschsprachigen sozialen Medien zu analysieren. Es werden mehrere Beispiele für pro-russische Fake News gezeigt und zentrale Akteure der Verbreitung nicht nur aus dem rechten und linken Spektrum, sondern auch aus der Mitte der Gesellschaft vorgestellt. Abschließend wird auch ein Blick auf Deep Fakes und KI-generierte Fakes geworfen, um darzulegen, welche Bedrohungen für Desinformationskampagnen in der Zukunft aus dieser Richtung drohen.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland IV:

Desinformation

Von Fake News und Verschwörungserzählungen

Referent: Dirk Schmittchen

Sozialen Medien wird vorgeworfen, zur Desinformation beizutragen. Die ehemalige Pressesprecherin aus der ersten Amtszeit von US-Präsident Donald Trump sprach von „alternativen Fakten“, er selbst spricht gerne regelmäßig von „Fake News“. Während Faktenchecker den Wahrheitsgehalt politischer Aussagen überprüfen, werden Desinformationskampagnen als Mittel der hybriden Kriegsführung eingesetzt, um die öffentliche Meinung zu manipulieren, das Vertrauen in staatliche Institutionen zu erschüttern und die Kampfkraft zu mindern. Im Ergebnis wird die Unterscheidung von Wahrheit und Lüge immer schwieriger und es stellt sich die Frage, ob eine objektive Wahrheit noch existiert oder ob in einem „postfaktischen“ Zeitalter jede Information relativ ist.

Erörtert werden die weltweite Bedeutung sozialer Medien und Desinformationen für die Streitkräfte und die Gesellschaft. Ein Fokus liegt auf den Motiven und Interessen der sie verbreitenden Akteure. Untersucht werden Beispiele aus der breiten Öffentlichkeit, wobei ein Schwerpunkt auf russischen Desinformationskampagnen in Deutschland liegt. Dabei wird auch

die zunehmende Nutzung von KI in den Blick genommen und eine Prognose gewagt, welche Bedeutung KI-generierte Videos in der Zukunft für die Verbreitung von Desinformationen haben werden.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland V:

Mission Gesamtverteidigung

Von Integrierter Sicherheit zu Kriegstüchtigkeit?

Referent: Enrico Liedtke

Seit der Vollinvasion der Ukraine durch Russland häufen sich die Nadelstiche gegen Deutschland und Europa. Neben rhetorischen Drohgebärdern aus dem Kreml lassen sich vermehrt hybride Maßnahmen beobachten, die sich beispielsweise mittels Sabotage und Spionage gegen kritische Infrastruktur richten oder durch Desinformation die öffentliche Meinung zu beeinflussen versuchen. Angesichts dessen ist es nicht mehr völlig ausgeschlossen, dass sich die Mitgliedstaaten von EU und NATO früher oder später eines wie auch immer gearteten Angriffes erwehren – oder sich zumindest auf den anzunehmenden Ernstfall vorbereiten – müssen. Bei diesen Überlegungen gerät neben militärischen Erwägungen auch die Notwendigkeit ziviler Verteidigung und eines verstärkten Bevölkerungsschutzes in den Fokus.

Ausgangspunkt der Seminareinheit sind zunächst die allgemeinen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Eckpfeiler der strategischen Überlegungen im Zusammenhang der 2022 ausgerufenen „Zeitenwende“ und der damit verbundenen Neuausrichtung deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Darauf aufbauend beleuchten wir, welche Anforderungen im Verteidigungsfall an Militär, Staat und Gesellschaft gestellt werden, welche Vorbereitungen zu treffen sind und wie sich die rechtlichen Rahmenbedingungen zwischen Frieden, Spannungs- und Verteidigungsfall darstellen. Abschließend werden Möglichkeiten diskutiert, wie gesamtstaatliche Resilienz und Verteidigungsfähigkeit gestärkt werden können.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland VI:

Europas Sicherheitsordnung 3.0

Perspektiven europäischer Sicherheitspolitik

Referent: Enrico Liedtke

Europa im Jahr 2035. In der vergangenen Dekade haben geopolitische Entwicklungen und darauf aufbauende politische Entscheidungen und Reaktionen zur Herausbildung einer neuen europäischen Sicherheitsordnung beigetragen. Während Russland für Europa nach wie vor bedrohlich wirkt, stellen sich aus westlicher Sicht entscheidende Fragen: Stehen die USA zu ihrer Bündnisverpflichtung und ihrem Engagement auf dem europäischen Kontinent? Welche Rolle spielen die NATO oder die EU für die kollektive Sicherheit in Europa? Und wie geschlossen und entschieden sind die Europäer bei der Sicherstellung ihrer eigenen Verteidigungsfähigkeit? Die Antworten darauf stellen entscheidende Weichen für die Ausgestaltung und Beschaffenheit einer gemeinsamen Sicherheitspolitik in Europa.



Gegenstand der Seminareinheit ist die vertiefte Beschäftigung mit verschiedenen Szenarien, wie eine mögliche europäische Sicherheitsarchitektur der Zukunft aussehen könnte. Diskutiert werden dabei unter anderem unterschiedliche Variablen, die Wahrscheinlichkeiten ihres Eintretens und die Konsequenzen, die sich aus der daraus entstehenden Sicherheitsordnung für die beteiligten Akteure ergeben. Gefragt sind hierbei strategisches Denken und die systematische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Handlungsoptionen und ihren Folgen.